



**D**ave, dein erstes Soloprogramm läuft jetzt seit Dezember 2009 – Welche Erfahrungen hat dir als damaliger Newcomer dieser Zeitraum im Rückblick beschert?

Ich kann wirklich sagen, dass ich in diesem Jahr als Mensch gereift bin. Das ging schon beim Schreiben des Programms los. Dabei kam schon die Erkenntnis in mir auf, dass ich niemals an mir zweifeln und niemals denken sollte, dass ich etwas nicht kann. „Man wächst mit seinen Aufgaben“ - Die Weisheit ist uralte, aber sie stimmt! Ich erinnerte mich an meinen Bruder, der vor vielen Jahren mal Dieter Nuhr live gesehen hat und völlig davon fasziniert war, dass der Mann zwei Stunden lang, ohne etwas abzulesen, ganz alleine ein großes Publikum richtig gut unterhalten hat. Das fand ich damals auch nahezu unglaublich und ich hätte mir nie träumen lassen, dass ich selbst mal genau das gleiche schaffen würde! Dann habe ich gelernt, dass Selbstkritik wichtig ist. Ich nehme jeden meiner Auftritte auf Video auf und analysiere mich manchmal richtig. Dabei ist es ganz wichtig, mir selber Fehler zu erlauben. Auch wenn ich einen Fehler mehrmals mache,

dass er mich einfach länger auf die Bühne geschickt hat. Anfangs hast du ja nur, zum Beispiel für „Nightwash“, deine sieben bis zehn Minuten lange Nummer. Irgendwann meinte Knacki, ich solle mich mal ans Schreiben setzen, da wär doch mehr drin. Ein halbes Jahr lang bastelte ich also an sechzig Seiten Programm und zeigte sie ihm. Wir stellten noch ein bisschen um und er war der Meinung, dass ich nun locker 45 Minuten zusammen hätte. Und als das auch auf der Bühne tatsächlich funktionierte, waren die 90 Minuten nur noch der nächste Schritt. Das Schreiben an sich erledige ich dabei schon selbst. Es gab zwar mal ein Meeting mit anderen Autoren, das hat aber irgendwie nicht so funktioniert. Da hat jeder einfach seine Negerwitze ausgepackt, aber darum geht es bei mir ja nicht.

**Zwei mal den renommierten Prix Pantheon in 2009, den deutschen Comedypreis 2010, sowie weitere „kleinere“ Preise wie den „Tegtmeiers Erben“ - Du hast für deine kurze Karriere schon einen enormen Erfolg gehabt. Ging Dir das alles nicht manchmal zu schnell?**

# DER KLOMANN VON NEBENAN

Comedian Dave Davis im „EM“-Interview

**D**ie meisten kennen ihn als Klomann. Motombo Umbokko aus dem fiktiven Saat Nfuddu in Afrika ist zur Zeit die Paraderolle des Comedian Dave Davis aus Bonn, dessen Comedy-Karriere erst vor zwei Jahren startete und die seitdem nur den Weg steil nach oben kennt. Davis wurde in Köln geboren und zog kurz darauf mit seiner aus Uganda stammenden Familie in die damalige Bundeshauptstadt Bonn. Sein Vater arbeitete dort als Botschaftsangestellter. Dass er einmal auf der Bühne stehen würde, war für den 37-jährigen bis 2007 überhaupt nicht klar. Einer Ausbildung und mehrjährigen Tätigkeit als Versicherungskaufmann schloss sich ein Bachelor-Studium in „Recording Arts“ an, mit dem er seine Liebe zur Musik zum Beruf machen wollte. Er schrieb eigene Songs, produzierte Klingeltöne und Hörbücher. Bei einem Spaß-Auftritt auf einer offenen Bühne in Bonn 2007 trat plötzlich Motombo in Davis Leben und änderte seine Berufsplanung nochmals rasant. Am 09.01.2011 ist Dave Davis in Euskirchen zu Gast (siehe „Kurztipps“ auf Seite 6). Das „EM“ traf den Senkrechtstarter zum Interview in einem Bonner Café und unterhielt sich mit ihm über Auszeichnungen, Vorurteile und Weltherrschaft ...

ich wachse schließlich doch daran. Und ich habe mitbekommen, dass alle berühmte Leute aus der Comedy-Szene die gleichen Ängste haben wie ich: Lampenfieber, Selbstzweifel, die Unsicherheit bei neuen Nummern – Das hab ich mir bei den großen Profis früher natürlich alles ganz anders vorgestellt und es ist sehr entspannend zu sehen, dass es ihnen genauso geht.

**Nun setzt man sich als Neueinsteiger in das Genre ja nicht mal eben hin und schreibt alleine ein abendfüllendes Showprogramm wenn man das noch nie gemacht hat, oder?**

Doch, eigentlich war es genau so. Ich bin allerdings Knacki Deuser von „Nightwash“ sehr dankbar, der mich insofern unterstützt hat, als

Nein, eigentlich nicht. Die Frage ist ja nur, wie gut oder schlecht man Erfolg verarbeiten kann. Und das gelingt mir eigentlich sehr gut. In jedem Fall kann ich behaupten, mich persönlich nicht verändert zu haben. Allerdings gibt es Begleiterscheinungen, die ich manchmal immer noch nicht so ganz realisiere. Neulich hab ich mich noch dabei ertappt, wie ich auf Tour vor meinem Auftritt in einem schönen Hotelzimmer im 30. Stock saß, über die ganze Stadt blicken konnte und einfach dachte: „Schon irgendwie witzig!“. Oder das Kleingeld zu Hause. Ich habe Kleingeld schon immer gehasst und nie gerne mit mir herumgetragen. Das lag dann immer zuhause irgendwo auf einem Haufen rum, bis ich wieder darin gewählt habe, um mir ein

Busticket oder so davon zu kaufen. Heute sind diese Haufen deutlich mehr geworden (*lacht*). Das sind für mich einfach angenehme Randerscheinungen, die durch meinen bisherigen Erfolg zustande gekommen sind. Aber ich weiß das durchaus zu würdigen, weil ich ja auch die immense Arbeit kenne, die dahinter steckt.

**Es gibt derzeit sehr viele Comedians in Deutschland die um das Publikum buhlen und Du dürftest inzwischen auch sehr viele Kollegen kennengelernt haben – Schlägt dir da als Shootingstar der Szene manchmal Neid entgegen?**

Ein renommierter Kollege der schon lange in der Szene ist hat mir mal gesagt, dass er neidisch sei, aber nicht missgünstig. Das ist ein großer Unterschied und so etwas finde ich sehr ehrlich und toll. Ich hab ihm daraufhin natürlich die Nase gebrochen. Eigentlich wollte ich mich danach entschuldigen, aber ich hab ja Migrationshintergrund. Die Genetik sorgt ja dafür, dass ich mich nicht entschuldigen kann (*lacht*).

**Du hast vor einigen Jahren eine Liste geschrieben mit zehn Dingen, die du im Leben erledigen willst. Ein Punkt davon war, einmal irgendwo aufzutreten und Menschen zum Lachen zu bringen. So gesehen hat diese Liste deine Comedy-Karriere ausgelöst. Wann hast du diesen Punkt abgehakt?**

Das war Februar 2007 auf einer offenen Bühne in einer Bonner Kneipe. Also so ein Abend, wo jeder mal auf die Bühne darf, der meint, etwas zeigen oder mitteilen zu können. Ich hatte mir natürlich schon vorher überlegt, dass ich einen Underdog darstellen wollte. Da es in der ganzen Comedylandschaft keinen Afrikaner gab und ich den Slang schon drauf hatte, kam mir die Idee mit dem Toilettenmann. Meine Investition für diesen Abend bestand aus 17 Euro für billige Gummistiefel, eine Haube für den Kopf und eine Klobürste. 35 Euro hab ich an dem Abend eingenommen – so ging alles gleich mit Gewinn los, toll oder? Ich fand die Erfahrung ganz nett und dachte, dass ich Hobbyweise durchaus weitermachen könnte. Danach kam erst mal monatelang nix, bis ich mich im Sommer bei einem Stadtfest noch mal auf eine Bühne gewagt hatte. Dabei konnte ich zufällig erste Kontakte mit meinem heutigen Management knüpfen und im November folgten die nächsten sechs Auftritte, bis ich Anfang 2008 zum

ersten Mal im „Nightwash“-Waschsalon stand. Und von da an ging dann alles richtig los ...

**Den Punkt mit der Bühne hast du ja nun wirklich zur vollsten Zufriedenheit erledigt. Aber was findet sich noch alles auf dieser Liste?**

Die Liste besteht nur aus einem „Post-It“ Zettel und jeder würde mich für verrückt erklären, wenn er sie einfach so kommentarlos irgendwo kleben sehen würde. Da stehen Sachen drauf wie „Familie gründen“, „Vom Zehner springen“, „Ein Album produzieren“, „Haus bauen“, „Bundeskanzler werden“, „Bungee-Jumping“, „Weltherrschaft“ (*lacht*), solche Sachen.

**Moment - Vom Zehner springen und Weltherrschaft sind ja eher realistisch, aber warum um Gottes Willen Bundeskanzler?**

Na ja, einmal an der Macht würde ich bestimmen, dass Menschen die einen fertigen Abschluss haben für ein Jahr in ein Dritte-Welt-Land müssten, um dort zu arbeiten. Weil ich glaube, dass wenn du ein Jahr lang mit Wilden und Unbekannten lebst und arbeitest, du danach kein schlechter Mensch mehr sein kannst – also, wenn man es denn schafft, zurückzukommen. Leute, die solche Thesen wie die von Thilo Sarrazin befürworten, haben nämlich meistens keine Ausländer im Freundes- oder Bekanntenkreis. Und mit dieser Maßnahme würden sich viele ausländerfeindliche Sichtweisen sicher relativieren. Dann würde ich noch 9Live abschaffen. Und es gäbe eine Schwarze-Schuhcreme-Pflicht für alle, also fürs Gesicht.

**Du bist auch Musiker und hast, bevor es im Comedybereich so richtig los ging, gerade an einem Pop-Album gearbeitet ...**

Richtig, das liegt in der Schublade und wartet darauf, endlich fertiggemacht zu werden. Da werde ich mir irgendwann mal eine kleine Auszeit für nehmen und es einfach tun. Es ist eher elektrolastig und geht so in die Richtung von Seal.

**Möchtest Du auf der Bühne eigentlich immer mit der Figur des Motombo weitermachen oder gibt**

**es auch schon andere Ideen?** Seit ein paar Monaten lasse ich auch eine neue Figur auf mein Publikum los - den Gustl Weißmüller aus Bayern, seines Zeichens Partei-Vorsitzender und einziges Mitglied der „NPD“, den „National Pigmentierten Deutschen“. Gustl eignet sich super, um über Themen wie zum Beispiel Sarrazin zu sprechen. Ab dem nächsten Jahr möchte ich auch verstärkt einfach als Dave Davis auf der Bühne stehen.

**Hast Du keine Angst davor, dass dein Publikum nur Motombo toll findet und eine andere Figur oder Dave Davis nicht so einen Erfolg hätten?**

Nein, absolut nicht. Ich bin schon öfters als „Ich“ aufgetreten, meist bei Zugaben, und es kommt genauso gut an. Motombo ist eine Trägerfigur, die dafür sorgt, dass ich später dann auch mal einen ganzen Abend als Dave geben kann. Idealerweise läuft das dann so wie zum Beispiel beim frühen Hape Kerkeling, der wurde damals ja auch erst mit seinem „Hannilein“ bekannt.

**Wurdest Du schon einmal von einem echten schwarzen Toilettenmann erkannt und wie hat er reagiert?**

Nein, wurde ich tatsächlich noch nicht. Aber ich zolle meiner Zunft natürlich Respekt und lege immer mindestens so viel auf das Tellerchen, wie eingefordert wird. Allerdings bin ich schon mal bei „Mc Donald’s“ an der Theke erkannt worden und habe eine große Pommes geschenkt bekommen.

**Hast Du eigentlich eine Ahnung, warum tatsächlich so übermäßig**

**viele Schwarzafrikaner als Toilettenmänner tätig sind?**

Das habe ich in der Tat mal versucht zu recherchieren. Aber ehrlich gesagt bin ich da nicht wirklich hinter gestiegen. Manche sind wohl tatsächlich selbstständig, andere sind wiederum zu einem festen Stundenlohn angestellt und müssen die Einnahmen vom Tellerchen brav an den Chef abliefern. Überleg mal, da kann in einem gut frequentierten Laden auch ganz schön viel zusammenkommen über den Tag, auch wenn nur jeder 20 bis 50 Cent gibt. In jedem Fall ist es sicherlich so, dass gerade Schwarzafrikaner als Toilettenmann eingesetzt werden, da man sicherlich denkt, dass der Kunde da aus Mitleid mehr gibt als bei einer blonden Frau aus Ostdeutschland zum Beispiel.

**Dein Programm heißt „Spaß um die Ecke“ und tatsächlich muss man oft um die Ecke denken, denn mancher Gag rotiert nach dem Lachen nochmal im Kopf. Verfolgst Du also auch andere Ziele, als die Leute nur zum Lachen zu bewegen?**

Auf jeden Fall, aber ohne den großen moralischen Zeigefinger. Ich bin nicht Volker Pispers, den ich übrigens toll finde. Und auch die exakte Trennung zwischen Comedy und Kabarett existiert für mich nicht. Ich möchte, als Akteur wie als Konsument, eine schöne Mischung aus Gags, Parodie und gern auch etwas zum Nachdenken haben. Reines Kabarett hat ja eher ein linkes Publikum und denen würde ich mit meinen Ansichten natürlich nichts Neues erzählen. Wenn ich die Leute aber mit meiner Comedy locke und dann mittendrin irgendwann mal einen echten Hammer bringe, erreicht das sicherlich mehr Köpfe. Das erwartet man

auch nicht von mir, das merke ich zum Beispiel sehr gut bei meiner neuen Figur, dem Gustl. In dieser Nummer schwadroniert er über Dinge wie Sarrazins Genetikdebatte, Horst Seehofers Zuzug-Ansichten und deutsche Leitkultur. Dabei sah ich neulich eine Frau in der ersten Reihe, die sich entsetzt die Hand vor den Mund hielt. Auch solche Momente sind mir wichtig.

**Interview:**  
**Alexander Kuffner**  
Fotos:  
Brainpool (l.), Kuffner

